

[Geben Sie Text ein]

Ortskernentwicklungskonzept für die Gemeinde Westerrönfeld

Anlage 2 Projektdatenblätter und Priorisierungen für Schlüsselprojekte der Gemeinde Westerrönfeld

Gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes



[Geben Sie Text ein]

Projektdatenblätter und Priorisierungen für Schlüsselprojekte der Gemeinde Westerrönfeld

Hinweis zur Funktion der Schlüsselprojekte und deren Priorisierung

In das Entwicklungskonzept sind als „Schlüsselprojekte“ solche Projekt- und Handlungsvorschläge eingegangen, die

- a) Bezug zur SWOT-Analyse haben und damit geeignet sind, Stärken auszubauen, Chancen zu nutzen, Schwächen auszugleichen und Risiken zu minimieren,
- b) im Prozess hinreichend konkretisiert wurden und
- c) mit Priorität/Vorrang umgesetzt werden sollten.

Alle nachfolgend näher beschriebenen Projektansätze gelten als Schlüsselprojekte mit einer hohen Priorität für die künftige Entwicklung der Gemeinde Westerrönfeld. Die zusätzliche Kennzeichnung mit * bis *** beschreibt/ kennzeichnet die Dringlichkeit der Umsetzung. Die Projektliste ist nicht abschließend.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung/ wohnbauliche Entwicklung/ Ortsbild“

P1 Beteiligung Schüler*innen/Jugendlicher am Thema „Ortsentwicklung“

Ausgangslage, Herausforderungen

Gemeinden können sehr davon profitieren, wenn viele Köpfe ihre Ideen und Vorschläge einbringen und es gelingt, lokales Expert*innenwissen, Alltagserfahrungen, Kreativität und (Fach)Kompetenz zum Nutzen der Gemeinde zu aktivieren. Das zielt auf alle Altersgruppen, aber die Erfahrung zeigt, dass die Lust, Entwicklungen aktiv zu gestalten und das Ortsgeschehen mitzubestimmen, bei Kindern und Jugendlichen schnell geweckt werden kann. „Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse sind optimale Lern- und Erfahrungsräume, um junge Menschen zu befähigen, unsere Demokratie zu erhalten und unsere Orte zu gestalten.“¹

Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung

Im Mittelpunkt stehen Kinder und Jugendliche und Prozesse/Fragen, die ihre Interessen im öffentlichen Leben berühren. Grundvoraussetzung ist, dass die Kommunalpolitik gegenüber den Kindern und Jugendlichen deutlich macht, dass deren Anregungen, Wünsche und Forderungen als Expert*innen in eigener Sache ernst genommen werden.

Voraussetzungen:

- „Zugehende“ Beteiligung, d.h., die Initiative geht von der Politik aus und die Beteiligung findet dort statt, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten (Schule, Jugendtreff)
- Nachhaltige Beteiligung: keine eine einmalige Aktion

¹ Vgl.: Der Paritätische, Landesverband Brandenburg Paritätisches Sozial- und Beratungszentrum gGmbH (Hrsg.) 2017, Kommunale Arbeitshilfe: Kinder- und Jugendbeteiligung in brandenburgischen Kommunen: Effekte, Verfahren und notwendige Ressourcen, Potsdam, S. 6

<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige erzielbare Erfolge ermöglichen (z.B. im Rahmen der Schulhofgestaltung) • Beteiligung der Verwaltung, Schule, Jugendarbeit • Beteiligungsprozesse sind verbindlich. Ergebnisse werden umgesetzt.
Kosten, Finanzierung/Förderung
Der Prozess erfordert im Grundsatz nur geringe finanzielle Aufwendungen. Grundsätzliche Unterstützung bieten u.a. die Stiftung Jugendarbeit in Schleswig-Holstein der S-Finanzgruppe, die Eider- und Kanalregion Rendsburg (hier bietet sich vor allem die Nutzung des sog. „Regionalbudgets“ für Kleinprojekte an) und die Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg (Bürgermeisterbudget, Fördermittelscout).
Priorität
**
P2 Unterstützung/ Förderung des Neubaus kleinerer Wohneinheiten für Alleinstehende und ältere Menschen
Ausgangslage, Herausforderungen
Eine der Zahl nach tendenziell rückläufige Bevölkerungsentwicklung, eine älter werdende Bevölkerung und, als direkte Folge, eine steigende Zahl kleiner Haushalte: der Wohnungsmarkt der kommenden Jahre wird durch eine steigende Nachfrage nach kleineren Wohnungen geprägt. Diese Nachfrage wird zusätzlich gefördert durch gesellschaftliche Entwicklungen. Also durch beispielsweise späte Familiengründungen oder eine hohe Scheidungsrate. Anders als andere Umlandkommunen im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg wird Westerrönfeld nicht ausschließlich durch Einfamilienhäuser geprägt. Aber ihr Anteil ist hoch. Wer in der Gemeinde Westerrönfeld alt geworden ist oder aus den beschriebenen Gründen eine kleinere Wohnung sucht, sollte die Chance haben, in Westerrönfeld eine zu finden. Im besten Fall auch eine, die zumindest barrierearm gestaltet ist.
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
Die Gemeinde hat die Möglichkeit, im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit die (wohn-) bauliche Entwicklung zu steuern. Sie kann den Bau kleinerer Wohnungen (in Form von Geschosswohnungen oder anderen Formen verdichteten Wohnens) favorisieren und dazu insbesondere ihre Innenentwicklungsmöglichkeiten nutzen. Gute Beispiele dazu sind bereits vorhanden. Darüber hinaus leistet die Gemeinde so einen Beitrag zum Klimaschutz. Sie begrenzt die Versiegelung und die Flächeninanspruchnahme und sie nutzt die vorhandene Infrastruktur (Elektrizität, Wasser, Abwasser, Straßen und Wege) und schont damit langfristig den eigenen Haushalt.
Kosten
Grundsatzentscheidung/Entscheidung im Rahmen der kommunalen Planungshoheit. Keine Kosten.
Priorität

P3	Ideenböse für ein attraktives Ortsbild
Ausgangslage, Herausforderungen	
<p>Wer bürgerschaftliches Engagement einfordert muss die Grundlage dafür durch Bürgerbeteiligung schaffen. Ein taktisch motiviertes und auf den Einzelfall ausgerichtetes „Bürger-Mitnehmen“ ist damit nicht gemeint. Gemeint ist vielmehr ein <u>„verstetigter Prozess“</u>, in dem (<u>regelmäßig/wiederkehrend</u>) in einem offenen Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeindevertretung und Verwaltung z.B. Handlungsbedarfe erörtert werden. Ein gängiges Format ist in diesem Zusammenhang die Einwohnerversammlung, die aber vielerorts längst nicht mehr die erhoffte Wirkung erzeugt. Andere Formate, das hat der Prozess zur Aufstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes deutlich werden lassen, können das Interesse an der Ortsentwicklung und -gestaltung besser fördern (z.B. offene, anlassbezogene Projektwerkstätten, digitale Beteiligungsverfahren wie Chats, Foren) und helfen, brachliegende Potenziale der Bürgergesellschaft zu aktivieren bzw. zu erschließen.</p>	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
s. hierzu P1	
Kosten, Finanzierung/Förderung	
Ähnlich wie bei „P1“ ist der finanzielle Aufwand gering.	
Priorität	

P4	Barrierefreie/ barrierearme Gestaltung des öffentlichen Raumes
Ausgangslage, Herausforderungen	
<p>Barrierefreiheit oder -armut ist kein Thema, das weder zwingend mit dem demografischen Wandel verbunden ist noch auf die Gestaltung des öffentlichen Raumes beschränkt ist. Dieser steht hier im Vordergrund, aber Barrierefreiheit wird zu recht auch für z.B. Kommunikations- oder Transportmittel gefordert. Barrierefreiheit nutzt allen Menschen. Generell gilt: wenn eine Gemeinde, Räume, Orte oder Kommunikationsmittel nicht barrierefrei sind, kann nicht allen Bürgerinnen und Bürgern eine uneingeschränkte Teilhabe an Freizeit und im Arbeitsleben bzw. im gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Leben garantiert werden.</p>	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
<p>Nutzbarkeit des öffentlichen Raums für alle gewährleisten: für Kinder, Familien, Menschen mit motorischen, visuellen, auditiven und kognitiven Einschränkungen. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine durchgängige Infrastruktur, auch mit Sitz-/Ruhemöglichkeiten • Leit- und Orientierungssysteme • Anpassung an Witterungsbedingungen, z.B. durch Laubbeseitigung und Winterdienst <p>Auch öffentliche Einrichtungen wie Sport- und Badestätte, Gastronomiebetriebe und öffentliche Gebäude sind hierbei eingeschlossen. Gleiches gilt für den Fußgängertunnel.</p>	
Kosten	
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme	
Priorität	

P5	Generelle Aufwertung der Freiflächen, insbesondere Erhalt und Inwertsetzung der Grünfläche zwischen Dorfstraße und Schmiedestraße, ggf. Erweiterung dieser Fläche durch eine veränderte Führung der Dorfstraße
Ausgangslage, Herausforderungen	
Die Gemeinde verfügt im Kernbereich über wenige, das Bild der Gemeinde prägende öffentliche Grünflächen. Der Bereich zwischen Dorfstraße und Schmiedestraße könnte in diesem Sinnen eine prägende Funktion übernehmen und die heute eher untergenutzt wirkende Fläche könnte durch eine leicht begradigte Führung der Dorfstr. noch etwas vergrößert werden.	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Aufwertung der Freifläche, um diese nutzbar zu machen bzw. eine Aufenthaltsqualität zu schaffen: <ul style="list-style-type: none"> • Freifläche als Treffpunkt gestalten • Sitzgelegenheiten schaffen • Fitness- und Trimmgeräte für den Außenbereich • Bouleplatz 	
Kosten	
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme	
Priorität	
*	
P6	Einrichtung öffentlicher Toiletten
Ausgangslage, Herausforderungen	
Der Wunsch nach Sanitäranlagen im öffentlichen Raum wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgetragen. Zahl und mögliche Standorte müssen ermittelt werden. Bevorzugt aber wären Bereiche in der Nähe des Nord-Ostsee-Kanals.	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Im Vordergrund steht eine Planung, die Bedarf und Standort(e) klärt. Zu berücksichtigen wären in diesem Zusammenhang: <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • Ausschilderung • Beleuchtung • Unterhalts-/Folgekosten 	
Kosten, Finanzierung/Förderung	
Unter Berücksichtigung der notwendigen Kanal- und Wasseranschlüsse kann je Anlage die Maßnahme € 300.000,- veranschlagt werden.	
Priorität	
P7	Belebung des Fußgängertunnels
Ausgangslage, Herausforderungen	
Der Fußgängertunnel befindet sich auf Rendsburger Stadtgebiet und ist im Zuständigkeitsbereich des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Kiel-Holtenau. Der Tunnel ist aber auch für die Bürger*innen Westerrönfelds, auch und insbesondere für die Schüler*innen, eine wichtige Verbindung zur Kreisstadt und, mit Ausnahme der Fähre in Schacht-Audorf, die einzige, um Rendsburg zu Fuß oder per Rad zu erreichen. Die Gestaltung des Tunnels (Röhre, Auf- und Abgänge) ist verbesserungsfähig und, wie eine Machbarkeitsstudie, die 2019 im Auftrage der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg erarbeitet	

wurde, deutlich macht, ohne bauliche Veränderungen möglich. Die in diesem Rahmen erarbeiteten Maßnahmenvorschläge sehen eine verbesserte Ausleuchtung der Ein- und Ausgangsbereiche, farbliche Gestaltungsvorschläge für die Ein- und Ausgangsbereiche und die Installation von E-Postern und Screens für nicht-kommerzielle Informationen aus der Region vor.
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
Belebung des Fußgängertunnels durch Neugestaltung des Zugangsbereichs und des näheren Umfelds, um die Nutzung des Fußgängertunnels attraktiver zu gestalten, dient auch der Förderung klimaschonender Mobilität. Das Projekt wird von der Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg weiter geplant, bedarf aber zur Realisierung der politischen Unterstützung durch die Mitgliedskommunen.
Kosten, Finanzierung/Förderung
Politische Unterstützung
Priorität
*
P8 Sitzmöglichkeiten, Bänke entlang des Kanals
Ausgangslage, Herausforderungen
Im Vordergrund steht eine zusätzliche Erschließung/Attraktivierung des Kanalufers durch Bänke, Sitzgruppen oder -treppen.
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
Ebenso wie die Einrichtung öffentlicher Toiletten fördern Sitzmöglichkeiten entlang des Kanals, z.B. Bänke, die Aufenthaltsqualität am Kanal und werten so den Erholungs- und Freizeitwert des Kanals als Teil des öffentlichen Raumes auf. Die Möblierung des öffentlichen Raumes ist durchaus geeignet einen Beitrag zur Identitätsbildung zu leisten. Das erfordert (langfristig) die Form der Möblierung gemeindeweit einheitlich zu gestalten. Konzeptionelle Vorarbeit ist erforderlich.
Kosten, Finanzierung/Förderung
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme
Priorität
**
P9 Verkehrssicherheit
Ausgangslage, Herausforderungen
Im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes standen Kinder als Verkehrsteilnehmer sowie der Radverkehr allgemein und damit primär verkehrsraumgestaltende Maßnahmen im Vordergrund der Diskussion. Korrespondierende Projekte und Handlungsfelder: P8, HF Mobilität P3
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
Auch in diesem Projektbereich sind weitere konzeptionelle Vorarbeiten erforderlich: Dabei richtet sich der Blick einerseits auf die (tatsächlich benutzten) Schulwege, andererseits auf die Gestaltung des Miteinanders unterschiedlicher Verkehrsträger. Deutlich wurde im Rahmen der Bearbeitung des Ortskernentwicklungskonzeptes der Wunsch, dem Fuß- und Radverkehr Priorität gegenüber dem motorisierten Verkehr einzuräumen. Das bedingt im Rahmen der Möglichkeiten eine Umgestaltung der Verkehrswege. Ein zweiter Handlungsschwerpunkt in diesem Projektbereich wäre die Beleuchtung der Geh- und vor allem Radwege. Denkbar wäre zum Beispiel, reine kombinierte Geh-/Radwege (ohne Wirtschaftsweg) im Außen- und Randbereich kostengünstig mit einer solaren Wegebeleuchtung auszuleuchten. Im Kernbereich dagegen wäre, so der Tenor der Beiträge aus dem Beteiligungsprozess, eine durchgängige, helle und breite Beleuchtung vor allem der Radwege wünschenswert.

Kosten
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme
Priorität

Handlungsfeld „Mobilität“	
P1	Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote, Verbesserung des Angebotes insb. durch die Einrichtung von Mobilitätsstationen
Ausgangslage, Herausforderungen	
s. HF „Siedlungsentwicklung/ wohnbauliche Entwicklung/ Ortsbild“, P9 Die Gemeinde Westerröfeld ist Teil des Lebens-und Wirtschaftsraumes Rendsburg und Gesellschafterin der Entwicklungsagentur. Die Interessen der Gemeinde gegenüber dem Kreis und dem Land/NahSH finden generell in diesem Rahmen Berücksichtigung. Die Maßnahmen in diesem Projektbereich konzentrieren sich daher auf unterstützende Angebote/Anreize an die Bevölkerung zur verstärkten Nutzen alternativer, klimafreundlicher Mobilitätsangebote.	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Alternative Mobilitätsangebote zu entwickeln zur Stärkung/Nutzung umweltverträglicher Fortbewegungsmittel. Möglichkeiten hierfür: <ul style="list-style-type: none"> • Carsharing, z.B. das Projekt Dörpsmobil bietet hierfür Carsharing mit E-Mobilität auf dem Land • Mitfahrbank, eine Bank, auf der man durch Platznehmen zu verstehen gibt, dass man auf eine Mitfahrgelegenheit wartet • Mobilitätsstationen verknüpfen verschiedene Mobilitätsangebote am selben Standort (Bikesharing, Carsharing, ÖPNV) • Ausbau der Radwegeverbindungen i.R. des Projektes Fördervorhabens RadStark • Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf E-Fahrzeuge • Einrichtung zusätzlicher Ladestelle für E-Mobile (s. P6) • Umsetzung der im Klimaschutzteilkonzept „Mobilität im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg“ beschriebenen Maßnahmen. 	
Kosten, Finanzierung/Förderung	
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme/ s. Klimaschutzteilkonzept und Projektplanung „RaD stark!“ (s. P4).	
Priorität	

P2	Verbesserte ÖPNV-Verbindungen in das Umland
Ausgangslage, Herausforderungen	
s. P1	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Der Ausbau des ÖPNV, gerade in kleineren Gemeinden, stellt einen Schlüsselpunkt in der Entwicklung der klimafreundlichen Mobilität dar, um den Bürger*innen einen weniger vom Auto abhängigen Lebensstil zu ermöglichen.	
Kosten	
S. P1	
Priorität	

P3	Verkehrssicherheit/Verkehrsberuhigung/Beseitigung von Gefahrenstellen
Ausgangslage, Herausforderungen	
s. HF Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung/ wohnbauliche Entwicklung/ Ortsbild“, P9	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Die Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Gemeinde soll durch Anpassung der	

<p>Verkehrsinfrastruktur (Bauliche/administrativ) erreicht werden. Beispielsweise durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versätze (Verschwenkungen in der Straßenführung), • Querschnittseinengungen, • Aufpflasterungen (Teilaufpflasterung, einfache bzw. geteilte Plateauaufpflasterung), • Quersperren im Straßenquerschnitt und • Geschwindigkeitsbegrenzungen, Einrichtung von Spielstellen <p>Gefahrenstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Danziger Brücke • Bahnhofstraße – Dorfstraße • Eichenallee – Erikastraße • Eichenallee – Ahornweg
Kosten
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme
Priorität

P4 Ausbau/Förderung des Radverkehrs
Ausgangslage, Herausforderungen
s. P1
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
<p>Förderung des Radverkehrs im Alltag und Stärkung der klimafreundlichen Mobilität. Im Mittelpunkt steht das Projekt RaD stark! Mit folgenden Maßnahmen:.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradabstellanlagen, u.a. im unmittelbaren Umfeld des Fußgängertunnels • Lückenschließungen im Radwegenetz. <p>Zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau (Verbreiterung) der Radwege, die zugleich Schulwege sind, sodass gerade Kindern und Jugendlichen ermöglicht wird, eigenständig mobil zu sein
Kosten
s. Projektplanung RaD stark!
Priorität

P5 Ausbau der Ladeinfrastruktur für insbes. Autos und Elektroräder
Ausgangslage, Herausforderungen
<p>Für die Nutzung alternativer Mobilitätsangebote ist auch der Aufbau der nötigen Infrastruktur erforderlich. Dies schließt in Bezug auf E-Mobilität insbesondere den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos und andere elektronisch betriebene Fortbewegungsmittel ein.</p>
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
Eine erste Ladesäule wurde 2019 am Gebäude der Amtsverwaltung eingerichtet.
Kosten
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme
Priorität

Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Kultur“	
P1	Ausbau der Naherholungsflächen
Ausgangslage, Herausforderungen	
Ziel ist es, Naherholungsflächen als Gebiete, die allen Generationen zur Erholung dienen, zu erhalten bzw. auszubauen, um die Lebensqualität aller Generationen in Westerröföfeld zu verbessern.	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Konkret angesprochen wurde die ehemalige Kiesgrube, die bereits renaturiert wurde und nunmehr zur Naherholung genutzt werden könnte. Weiter Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Kanalufer • Grünfläche zwischen Dorfstraße und Schmiedestraße, s. HF Siedlungsentwicklung, wohnbauliche Entwicklung, Ortsbild, P5 	
Kosten	
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme	
Priorität	
**	
P2	Erhalt und Modernisierung der Tingleffhalle
Ausgangslage, Herausforderungen	
Die Tingleffhalle ist für die Gemeinde und die Region von zentraler Bedeutung: als Versammlungs- und Veranstaltungsort sowie als Treffpunkt zahlreicher Vereine, Verbände und Initiativen.	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Um die Halle langfristig zu erhalten und zu sichern ist eine umfassende energetische Sanierung des Gebäudes unabdingbar, d.h. <ul style="list-style-type: none"> • der Gebäudehülle • der Lüftungsanlage und • der Heizungsanlage. Darüber hinaus wäre zu prüfen, ob im Sinne einer optimierten Nutzung eine Erweiterung des Gebäudes um ein Gerätelager zweckmäßig wäre. 2016 wurde mit Unterstützung der FH Westküste eine erste Bestandsaufnahme des Gebäudes durchgeführt. Aufbauend darauf sind eine aktualisierte Bestandsaufnahme und eine Kostenschätzung nach DIN 276 notwendig (auch als Grundlage für einen möglichen Förderantrag).	
Kosten, Finanzierung/Förderung	
Geschätzter Kostenrahmen 2016: €600 tsd. /unter Einbeziehung einer möglichen Erweiterung und der seitdem erfolgten Kostensteigerungen sollte aktuell von einem Kostenrahmen in Höhe v. mind. €1,0 Mio. ausgegangen werden.	
Priorität	

P3	Erhalt, Modernisierung bzw. Attraktivierung des Freibades/Naturbades Westerröföfeld
Ausgangslage, Herausforderungen	
Das mittelerweise rd. 50 Jahre alte Naturbad stellt aufgrund seiner Lage in unmittelbarer Nähe des Kanals einen besonderen Anziehungspunkt und beliebtes Ausflugsziel von regionaler Bedeutung dar. Das jährlich rd. 10.000 Nutzer gezählt werden unterstreicht diese Einschätzung.	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
Das Naturbad bietet als Freizeit- und Sportangebot für den Sommer ein großes	

<p>Potenzial. Bedeutend ist hierbei der Zustand des Bades. Im Sinne einer Sicherung und Attraktivierung des Bades stehen in naher Zukunft vor allem folgende Maßnahmen im Mittelpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der sanitären Anlagen • Ausbau der Umkleidemöglichkeiten • Ausstattung mit zusätzlichen Sitzmöglichkeiten und weiteren Geräten
Kosten
Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme
Priorität

P4 Entwicklung „zeitgemäßer“ Sportangebote: Einrichtung einer Pumptrack Anlage
Ausgangslage, Herausforderungen
<p>Der Sport steht vor vielfältigen Herausforderungen: der demografische Wandel, Entwicklungen im Bildungs- und Betreuungsbereich, verändertes Sportverhalten in der Bevölkerung, knapper werdende öffentliche Mittel und weitere gesellschaftspolitische Entwicklungen fordern den Sport, seine Akteure und die Kommunen. Ziel ist daher, die Sportangebote, Sport- und Bewegungsräume und Sportstrukturen weiterzuentwickeln und zukunftsorientiert zu gestalten. Das gilt für die Region ebenso wie für die Gemeinde Westerröfeld. Ein konkretes Projekt und zugleich ein Beispiel für den Wandel der Angebote und des Verhaltens/der Nachfrage ist der Pumptrack. Dabei handelt es sich um eine speziell angefertigte Aktionsfläche im öffentlichen Raum für die mobile Fortbewegung auf Rollen oder Rädern.</p>
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote im öffentlichen Raum ausbauen, z.B. Skaterpark, Basketballkorb, Beachvolleyballfeld • Weitere Anhaltspunkte sind im interkommunalen Sportentwicklungsplan des Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg zu finden, zu den Zielen dieses Plans gehören unter anderem die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene oder die Errichtung von Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport • Unterstützung bietet auch die Sportkoordinatorin der Eider- und Kanalregion <p>Projektbeispiel Pumptrack-Anlage: Die zentrale Idee ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu zu bringen, sich auf Rollen und Rädern zu bewegen, um einerseits die damit in Verbindung stehenden motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie physische Eigenschaften wie Ausdauer zu fördern. Das erforderliche Gelände wird durch Senken (0,30 cm) und Pumps (bis zur Höhe von 0,80 cm) gestaltet/aufgebaut. Eine Steilkurve kann bis zu 1,20 m Höhe aufgebaut werden. es bietet sich an, eine solche Anlage in der Nähe des Jugendzentrums oder in der Nähe des Schulstandortes einzurichten.</p>
Kosten, Finanzierung/Förderung
Pumptrack: Gesamtkosten ca. €70.000,-/Unterhaltungsaufwand: gering
Priorität

P5	Attraktive Sport- und Spielflächen/Spielplätze, Bolzplatz, „Frei-Räume“
Ausgangslage, Herausforderungen	
s. P4	
Rahmenbedingungen/Inhalte/Projektbeschreibung	
<p>Ausstattung der Spiel- und Sportplätze nach Erwartungen/Wünschen der Benutzer (Kinder und Jugendliche). Diese Wünsche/Erwartungen können beispielsweise im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung erarbeitet werden (siehe hierzu P1 im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung/ wohnbauliche Entwicklung/ Ortsbild“).</p> <p>Anregungen hierzu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skaterbahn • Pump-Track in Schulnähe • Weitere Sporthalle • Inwertsetzung des Schulhofes 	
Kosten, Finanzierung/Förderung	
Beteiligungsverfahren	
Priorität	

Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement und Dorfleben“

Ziele:

Bürgerschaftliches Engagement

- ▶ Verbesserung und Stärkung der Vernetzung der Bürger*innen untereinander (Förderung von z.B. Nachbarschaften und Bürgernetzwerken, Erhalt/Ausbau von Treffpunkten und Versammlungsmöglichkeiten)
- ▶ Stärkung des Miteinanders und des Zusammenlebens. Der Erhalt und Modernisierung der Tingleffhalle kommt als einzige multifunktionale Einrichtung (mit überörtlicher Bedeutung) in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle zu.
- ▶ Beteiligung und Einbindung der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen an der/ in die Ortsentwicklung

Im Prozess wurden keine eigenständigen Projektvorschläge für das Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement und Dorfleben“ entwickelt. An den zentralen Zielformulierungen für dieses Handlungsfeld wird deutlich, dass es sich hier auch um eine Querschnittsaufgabe handelt, die sich über alle in diesem Konzept definierten Handlungsfelder erstreckt. So finden sich in den vorangegangenen Projektformulierungen immer wieder Elemente zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements und des Dorflebens.